

# Tiroler Anzeiger

Mit der Beilage: „Die Deutsche familie“ Monatschrift mit Bildern

Anzeigen werden von der Verwaltung des Blattes sowie von allen Anzeigenbüros des In- und Auslandes entgegengenommen. / Bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. / Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Stern und einer Nummer versehen.

Erscheint jeden Freitag

★ Schriftleitung: Innsbruck, Andreas-Hofer-Strasse 4  
Verwaltung: Marktgasse 9, Leopolden 741 u. 742 ★

Bezugspreise: Jahresdruck monatl. abgeholt 5 3.00,  
zugestellt 5 4.— / Für Oesterreich durch die Post 5 4.—  
/ Für Deutschland Neuenmark 3.— / Für Italien  
gier 15.— / Für das übrige Ausland 5 6.— / Einzel-  
nummer 5.—20. / Postverfassungsteil Nummer 94.098.

Nummer 54

Montag, 7. März 1927

20. Jahrgang

Montag, den 7. März 1927.

„Tiroler Anzeiger“

Nr. 54. Seite 5.

## Karl May und der Orient

Aus Kairo wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben:  
Vor einiger Zeit stand in einem Berliner Blatte ein Artikel über einen Besuch in Karl Mays Blockhaus in Nadebeul bei Dresden, in dem gesagt wurde, man wisse nicht genau, ob dieser größte aller Reiseschriftsteller jemals aus Deutschland herausgekommen sei. Nun: ob er jemals eines der von ihm erzählten Abenteuer erlebt hat, möchte auch ich bezweifeln, daß er aber zumindest den Orient gesehen hat, ist sicher: im Hotel Ungar (jetzt Metropol) in Beirut traf ich auf seine Spuren in Gestalt einer Karl-May-Bibliothek mit seiner eigenhändigen Widmung, und der Hotelier erzählte mir stolz, er könne sich noch erinnern, wie Herr May bei ihm abgestiegen sei. Er kam von Jerusalem und fuhr nach Damaskus weiter. . . . Dieser Besuch im Orient war offenbar viel später als die Orientromane Mays. Und vielleicht war es gut, daß Karl May erst nachträglich „hinunter“ fuhr, um zu sehen, ob diese Länder auch wirklich so sind, wie er sie geschildert hatte. Denn sonst. . . hätte er sie wahrscheinlich nicht so grandios richtig zeichnen können, wie er es tat. So viel wird über diesen Phantasten geschimpft, von Leuten, die offenbar selbst nie weiter gekommen sind, als Cooks Reiseführer sie geleitet hat, daß es mir ein Bedürfnis ist, einmal die Wahrheit festzustellen: Ich kenne kein einziges Buch und kenne keinen einzigen Autor, der über den Orient so viel Richtiges geschrieben, der seinen Geist so einsichtig erfaßt und so sicher dargestellt hat, wie dieser Mann, der an seinem Schreibtisch unter Benützung einer gewaltigen Bibliothek und unter taktischerer Auswertung der falschen Berichte über Asien, seine Romane entwarf. Wo ich auf meinen Reisen die Spuren der Helden Karl Mays kreuzte, fand ich — heute, Anno 1927! — die Welt und die Menschen noch immer so, wie ich sie von der Zeit her, da ich unter der Schulbank heimlich den „May“ las, in Erinnerung behalten hatte. Und daselbe sagten mir alle Deutschen, die ich hier im Osten traf: Konsuln und Archäologen und Kaufleute. Und einer — ein sehr ehrbarer Universitätsprofessor — gestand mir errötend, daß ihm eigentlich vor dreißig Jahren der Karl May mehr vom wahren Orient gegeben hatte, als alles, was er seither darüber zu lesen verpflichtet war. . . . Ich glaube, der einzige Grund, warum man wirklich berechtigt ist, Karl May anzugreifen, ist der, daß er so viele Leser gefunden hat. . . . Dr. W. W.